



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

F. M. Klinger's Theater

Der Schwur. Die neue Arria. Sturm und Drang

Klinger, Friedrich Maximilian von

Riga, 1786

Fünfter Auftritt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52205](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52205)

Graf Blumin. Süße, entzückende Zerstreuung!

Barone. Gleichwol war ich's nie" weniger, als in diesem Augenblick. Ach, sind wir zerstreut, wenn unser Herz verwirrt ist?

Fünfter Auftritt.

Martano. Vorige.

Martano. (mit einem trüben Gesicht.)

Barone. Sieh da, mein Mahler!

Graf Blumin. Wo kommst du her? Was fehlt dir?

Martano. Ach bester, gnädiger Herr!

Graf Blumin. Rede, was ist dir? Was wünschest du? Ich 'gewähre alles, denn man gewährt mir alles. Rede, mein Junge!

Martano. Man sagt in unserm Hause, Graf Karl werde wiederum reisen.

Graf Blumin. Nun ja, was thut's?

Martano. Ich liebe Sie so sehr, und heute, als Sie mich wiederum küßten und Ihren lieben Jungen nannten, da wünscht' ich so im Stillen —

Graf Blumin. Geschwind!

Martano. Wünsche, Sie möchten mich bey sich behalten. Ich würde alles thun, Ihnen zu gefallen. Kömmt' Ihnen auch die Zeit vertreiben,
wenn

wenn Sie auf den Gütern sind. Könn't Sie accompagniren, wie mein Vater selig. Ich hab's nun auf der Flöte ziemlich weit gebracht, dies gab ein Duo, wie Sie's lieben. Freylich lieb' ich Graf Karl recht sehr; aber ich lieb' auch Sie, und meine Mutter hab' ich so lange nicht gesehen —

Barone. Hat Martano noch eine Mutter? Gewiß wird's dem Jüngling weh thun, aus dem Land zu gehen, ohne sie zu sehen. Was thut er in der Welt? Er hat die Jahre zum Reisen nicht; Wenigstens müßt' er mein Portrait zu Ende bringen; doch Graf Karl wird so sehr nicht eilen.

Graf Blumin. Er soll noch heute fort.

Martano. Und ich?

Graf Blumin. Mögen Sie den Jungen leiden?

Barone. Bester Graf, unsre Verbindung ist noch viel zu jung, als daß ich mich in Ihre häusliche Verfügungen mischen sollte.

Graf Blumin. Alles hängt von Ihnen ab. Mögen Sie ihn leiden?

Barone. Er ist artig, bescheiden, und da er seine Mutter zu sehen wünscht — Sie wissen, es ist unserm Herzen eigen, solche gute Gesinnungen bey jungen Leuten zu schützen und zu nähren —

Graf Blumin. (für sich.) Es ist ein Kind! — —
Martano, du magst bleiben!

Martano. (des Grafen Hand fassend.) Ich bleibe!
bleibe!

Letzter Auftritt.

Graf Karl. Baron Fabris. Barone.

Graf Blumin. Du kommst recht, mir Glück zu wünschen, und Abschied bey deiner Mutter zu nehmen.

Graf Karl. Ist es so weit?

Fabris. Unmöglich!

Barone. Ich bin stolz auf diese Verbindung, stolz einen so edlen Gemahl, und einen so wackren Sohn erworben zu haben.

Graf Karl. Ich bin glücklich, auf eine Art mit Ihnen verbunden zu seyn. Erlauben Sie, daß ich mich Ihrem zärtlichen, mütterlichen Herzen bestens anempfehle.

Barone. Das werd' ich Ihnen immer seyn, zärtlich und mütterlich, lieber Sohn Karl, und zum Beweis will ich den letzten, ehrenvollen Zug vergessen. Ach, wer möcht' auch sein Gedächtniß damit beladen? Die Feder, die Sie da zu guter letzt noch springen ließen, war erbärmlich! Lieber Himmel! Haben Sie denn allen Witz, alle Erfindungs-

findungs-